

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEB Lateinische Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Titus CALPURNIUS SICULUS**

***Erste Ekloge***

**EDITION**

- 21-2** ***Erste Ekloge*** / Calpurnius Siculus. Einleitung, Edition, Übersetzung und Kommentar / Anne-Elisabeth Beron. - Stuttgart : Steiner, 2021. - 346 S. : Ill. ; 24 cm. - (Palingenesia ; 124). - Zugl.: Wuppertal, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-515-12843-8 : EUR 60.00  
**[#7493]**

Vor nunmehr einem halben Jahrhundert begründete die Wissenschaftliche Buchgesellschaft ihre verdienstvolle Reihe ***Texte zur Forschung***;<sup>1</sup> der erste Band war überwiegend Calpurnius Siculus gewidmet.<sup>2</sup> Nun erscheint eine (nahezu unverändert belassene – *Vorwort*, S. [7]) Dissertation allein zur ***Ersten Ekloge***; aus gut acht Seiten für Text und Übersetzung sowie kritischen Apparat bei Korzeniewski sind nun ein Dutzend Seiten bei Beron geworden (*Edition mit Übersetzung*, S. 106 - 117) – und aus knapp vier Seiten *Erläuterungen* dort (S. [86] - 89) ein ausgewachsener (Stellen-)Kommentar von nahezu 200 Seiten Umfang einschließlich 1082 Fußnoten (S. [119] - 304).<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Zuletzt ***Politische Briefe*** : lateinisch und deutsch / Ambrosius von Mailand. Hrsg., eingel. und übers. von Frank M. Ausbüttel. - Darmstadt : wbg Academic, 2020. - 335 S. ; 22 cm. - (Texte zur Forschung ; 113). - ISBN 978-3-534-27207-5 : EUR 87.50, EUR 70.00 (für Mitglieder der WBG) [#7100]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10511>

<sup>2</sup> ***Hirtengedichte aus neronischer Zeit*** / hrsg. und übers. von Dietmar Korzeniewski. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1971. - XIV, 116 S. ; 22 cm. - (Texte zur Forschung ; 1). - ISBN 3-534-04627-7. Auf die gehobene Ambition dieses ‚Erstlings‘ – abzulesen schon an dem Paralleltitel ***Bucolica aetatis Neronianae*** bzw. der (typographisch vereinfachten) Verfassernotiz „Edidit, transtulit, adnotationibus criticis atque exegeticis instruxit Dietmar Korzeniewski“ (S. [IV]) - soll hier nicht weiter eingegangen werden.

<sup>3</sup> Daß man sich in eben diesem *Kommentar*-Teil befindet, teilen – ohne weitere Untergliederung – die Kopfzeilen linker wie rechter Hand ab Seite 122 mit. Das mag für Satz und Druck eine Erleichterung sein, kommt einem etwaigen Leser

Das Besondere an „diesem philologischen Vollkommentar“ (*Vorwort*, S. [7])<sup>4</sup> möchte die kodikologische Kärnerarbeit<sup>5</sup> sein: „Die Zahl der gesichteten Handschriften, sei es in Kopie oder in Autopsie, übertrifft ... das, was den anderen Calpurnius-Editionen zugrunde gelegt wird“ (*Einleitung*, S. 95 - 96). Entsprechend nimmt das Kapitel *Die handschriftliche Überlieferung mit besonderem Blick auf die 1. Ekloge* ungewöhnlich viel Raum ein (S. [69] - 103).<sup>6</sup> „Eine Neuerung stellt der Glossenapparat unter der deutschen Übersetzung dar“ – „kein etabliertes Konzept in der Klassischen Philologie“ (*Einleitung*, S. 97 samt Fußn. 372).<sup>7</sup> Die Verfasserin gesteht ein, daß dieser „für die Konstitution und die Erschließung des Textes nur bedingten Nutzen

---

oder gar Nutzer des Buches aber nicht eben entgegen. Die acht Unterabschnitte umfassende *Einleitung* (S. 13 - 103) ist mit differenzierteren Kopfzeilen versehen.

<sup>4</sup> Vgl. etwa – äußerlich praktisch ein ‚Zwilling‘ – **De raptu Helenae** / Dracontius. *Einleitung, Edition, Übersetzung und Kommentar* / Katharina Pohl. - Stuttgart : Steiner, 2019. - 571 S. : Ill. ; 24 cm. - (Palingenesia ; 114). - Zugl.: Wuppertal, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-515-12216-0 : EUR 86.00 [#6465]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9706>

<sup>5</sup> Zu dieser – obgleich von grundlegender Bedeutung – meist am Rande stehenden Tätigkeit vgl. z.B. **De bello iudaico** / Josephus Latinus. - Stuttgart : Steiner. - 25 cm. - (Palingenesia ; ...) [#6693]. - Buch 1 / hrsg. und kommentiert von Bernd Bader. - 2019. - 256 S. - (... ; 119). - ISBN 978-3-515-12430-0 : EUR 54.00. - Rez.: **IFB 19-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10033>

<sup>6</sup> Man vergleiche etwa den unmittelbar vorangehenden Abschnitt *Das Nachleben der 1. Ekloge* mit seinem gerade mal drei Seiten Umfang (S. [66] - 68). Die für den nicht speziell vorbelasteten Leser nachgerade erdrückende Informationsfülle allein der *Einleitung* (vgl. zum auch das *Literaturverzeichnis* [S. (305) - 326] und Indizes [S. (327) - 346] erfassenden *Inhalt* <http://d-nb.info/122823809X/04>) erahne man exemplarisch – von den nochmals 376 Fußnoten abgesehen! – an beiläufigen Auskünften wie (S. 67): „In der Renaissance erfreut sich die 1. Ekloge des Calpurnius großer Beliebtheit, etwa in den lateinischen Gedichten des P. Faustus Andrelinus, Franciscus Modius, Baptista Mantuanus, Euricius Cordus, Eobanus Hessus und des Joannes Arnolletus Nivernensis.“ Von diesem halben Dutzend Autoren findet sich nur Baptista Mantuanus in der **Geschichte der neulateinischen Literatur** : vom Humanismus bis zur Gegenwart / Martin Korenjak. - München : Beck, 2016. - 304 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-69032-7 : EUR 26.95 [#5384]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8529> („Auch Bukolik wurde in der Nachfolge von Vergil und Baptista Mantuanus [nicht etwa: Calpurnius Siculus!] in großen Mengen, wenn auch nicht immer in berauscher Qualität produziert“; S. 67).

<sup>7</sup> „Für den vorliegenden Glossenapparat vgl. ausführlich Beron 2020 [im Nachweis des *Literaturverzeichnisses*, S. 309: „A.-E. Beron: (un)interessant? Glossen als eigener Apparat am Beispiel der Handschriften zur 1. Ekloge des Calpurnius Siculus, in: M. Berghöfer / eadem [sic!] / F. Etling et al. (eds.): (un)documented. Was bleibt vom Dokument in der Edition? Berlin/Boston 2020, 105-128.“] zur Definition paratextueller Elemente, zur Klassifikation bzw. zum Inhalt der wiedergegebenen Glossen, zum Nutzen ihrer Präsentation in Verbindung mit Glossatorenprofilen und zum editorischen Modell. Verzichtet wurde auf einen Similienapparat wie in der Ausgabe von Korzeniewski, um stattdessen die für die Interpretation wichtigen Parallelen im Kommentarteil gezielt zu erläutern“ (a.a.O. = Fußn. 372).

aufweist“ (*Einleitung*, S. 97) – und in der Tat weicht Berons Text nur an sechs Stellen<sup>8</sup> von dem Korzeniewkis ab. Zieht man drei praktisch bedeutungslose Varianten in der Interpunktion ab,<sup>9</sup> bleiben drei unterschiedliche, in den Text gesetzte Lesungen (Beron immer zuerst genannt): Vers 75 erectumque statt erectumve, Vers 78 cometen statt cometem und Vers 79 mittat statt niteat.<sup>10</sup>

Es läßt sich unschwer vorhersagen, daß für Ekloge 1 der „Vollkommentar“ von Beron die schmale Ausgabe von Korzeniewski<sup>11</sup> als Referenz ablösen wird. Calpurnius Siculus, über den „sich die uns verfügbaren Quellen beharrlich ... ausschweigen“ (*Einleitung*, S. [13]), wird hier umsichtig und vor allem im *Kommentar* auch einem weiteren Leserkreis zugänglich behandelt; aus dem mächtigen Schatten Vergils wird er allerdings auch mit dieser eindrucksvollen Monographie schwerlich treten.<sup>12</sup>

Friedemann Weitz

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10895>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10895>

---

<sup>8</sup> Der von Korzeniewski gesetzte Sprecherwechsel in Vers 92 wird von Beron im *Kommentar* (S. 296 - 297) gleichsam ‚negativ‘ erörtert und hier nicht mitgezählt.

<sup>9</sup> Vers 53 timebunt. (K[orzeniewski]) vs timebunt: (B[eron]); Vers 68 non inter bella, sonare. (K) vs non inter bella sonare. (B) sowie Vers 79 proferat? ut (K) vs proferat, ut (B).

<sup>10</sup> S.a. die Tabelle bei Beron (*Einleitung*, S. 96), die allerdings die Differenzen in der Zeichensetzung nicht berücksichtigt.

<sup>11</sup> Der It. Beron „in Deutschland immer noch als maßgeblich gilt und oft herangezogen wird“ (*Einleitung*, S. 96 Fußn. 371).

<sup>12</sup> Der Rezensent wüßte gern, was es mit dem Motto aus Xenophons *Anabasis* (1,4,1; S. [5]) auf sich hat: „έντεῦθεν ἐξελαύνει σταθμὸν ἓνα παρασάγγας πέντε“ – ein Insider-Gag?